

Naassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 85.

Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 12. April 1916.

47. Jahrgang.

Vorzügliches Verhältnis zwischen Rumänien und Deutschland.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 11. April. Amtlich wird verlaut-

bart:

Russischer und südöstlicher Kriegs-

schauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Artilleriecorps nahm gestern in einzelnen

Kontaktschüssen an Lebhaftigkeit zu. Der Feind

behielt planmäßig die Ortschaften hinter unserer

Front: so standen im Küstenland Duino, der

Südtail von Gora, das Spital von St. Peter u.

mehrere andere Orte im Görzischen, in Karnten,

St. Kathrein und Ungarisch (im Kanal-Tal), in

Tirol Levico und Rovereto unter schwerem

Feuer. Die Kämpfe bei Riva dauern fort.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Furchtbare Zerstörungen durch die

Zeppeline.

Wien, 11. April. Das „Berliner Intel-

ligenblatt“ erzählt aus verlässlicher Quelle über

die wahre Wirkung der Zeppelinan-

griffe auf England:

Die Angriffe haben furchtbare Zerstörun-

gen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusam-

mengeknüllt. Die Luft der Bevölkerung ist

unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in Lon-

don, daß sich England im Kriege befindet. Die

Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größe-

ren Umfang an. Bisher haben die Schadenverfah-

ren Ansprüche 15 Millionen Franken überschritten.

Ausgezeichnete U-Bootführer.

Wien, 11. April. Der „Reichsanzeiger“

meldet: Der Kaiser hat dem Oberleutnant zur

See Otto Steinbrück, dem Kommandanten

des U-Bootes, den Orden Pour le mérite und

den Oberleutnant zur See Benninger und

Werner, beide Kommandanten eines U-Boo-

tes, das Ritterkreuz mit Schwertern des Sand-

stens von Hohenzollern verliehen.

Deutsch-rumänisches Handelsabkommen.

Wien, 11. April. Die „Norddeutsche Al-

gemeine Zeitung“ schreibt:

Die aus Bukarest eingegangene Meldung, daß

zwischen der rumänischen u. der deutschen

Regierung ein Abkommen zur Erleichterung

des Warenverkehrs getroffen worden sei,

ist nach unseren Erkundigungen zutreffend. Das

Abkommen wurde am 7. April in Berlin vom

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem

rumänischen Gesandten unterzeichnet. Danach

verpflichten sich beide Regierungen, für den Be-

darf des anderen Landes die Ausfuhr ihrer

Ergänzung — soweit es der eigene Bedarf zuläßt

— mit einem Vorbehalt wegen des Kriegs-

materials — zu gestatten, und zwar ohne die

Erteilung der Ausfuhrbewilligung von besonderen

Genehmigungen abhängig zu machen. Sie ver-

pflichten sich ferner einander grundsätzlich auch die

Durchfuhr von Waren aus dritten Ländern zu ge-

statten.

Durch diese Abmachungen, für deren Durchfüh-

Ein englischer Handgranatenangriff bei St. Eloi abgewiesen.

Vor Verdun weitere 22 Offiziere und 800 Mann gefangen genommen.

Fortschritte bei Donaumont.

Deutscher Tagesbericht vom 10. April.

W.B. Großes Hauptquartier, 11. April.

(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach mehrfacher vergeblicher Stei-

gerung ihres Artilleriefeuers setzten die

Engländer südlich von St. Eloi nachts

einen starken Handgranatenangriff an,

der vor unserer Trichterstellung schei-

terte. Die Stellung ist in ihrer ganzen

Ausdehnung fest in unserer Hand.

In den Argonnen bei Va Fille

morte und weiter östlich bei Bau-

quois fügten die Franzosen durch

mehrere Sprengungen nur sich selbst

Schaden zu.

Im Kampfgebiete beiderseits der

Maas war auch gestern die Gefechts-

tätigkeit sehr lebhaft.

Gegenangriffe gegen die von uns

genommenen französischen Stellungen

südlich des Forges-Baches zwischen

Hancourt und Béhincourt brach-

ten verlustreich für den Gegner zu-

sammen. Die Zahl der unversehrten

Gefangenen ist hier um 22 Offiziere,

549 Mann auf 36 Offiziere, 1231

Mann, die Beute auf zwei Geschütze,

22 Maschinengewehre gestiegen.

Bei der Fortnahme weiterer Block-

häuser südlich des Rabenwaldes wurden

heute Nacht 222 Gefangene und ein

Maschinengewehr eingebracht.

Gegenstöße aus der Richtung Chat-

tancourt blieben in unserem wirksamen

Flankensfeuer vom Ostufer her liegen.

Rechts der Maas versuchte der

Feind vergebens, den am Südwestrand

des Pfefferrückens verlorenen Bo-

den wiederzugewinnen.

Südwestlich der Feste Donaumont

mußte er uns weitere Verteidigungs-

anlagen überlassen, aus denen wir

einige Dutzend Gefangene und zwei

Maschinengewehre zurückerlangten.

Durch das Feuer unserer Abwehr-

geschütze wurden zwei feindliche

Flugzeuge südöstlich von Obern

heruntergeholt.

Westlicher und

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im Allgemeinen un-

verändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Lage vor Verdun.

W.B. Berlin, 11. April. Die Lage vor Verdun

hat sich, so schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“,

auch am 9. April wieder zu unseren Gunsten ge-

ändert, was auch besonders dadurch eine Be-

stärkung erhält, daß die feindlichen Berichte eine

geradezu unmögliche Verschönerung der fran-

zösischen Niederlage versuchen. Wir sind, daß

jetzt ausdrücklich feststeht, der so wichtigen Höhe

304 beträchtlich näher gerückt. Daß die

Franzosen bei diesen Kämpfen den Ort Béhincourt

und die dortige Stellung zu räumen veruch-

ten, war zu erwarten, daß sie es aber freiwillig

geräumt hätten, ist doch eine sehr gewagte Behaup-

tung, wenn wir im Auge behalten, daß Béhincourt

so abgeschnitten war, daß für die dort

stehenden Franzosen die einzige noch freie Straße

nach Ehenz nicht ohne schwere Verluste benutzt

werden konnte. An der Tat machten denn auch

unsere Schleiher eine immerhin beachtenswerte

Kriegsbeute von 700 Mann, sowie von

13 Maschinengewehren und 2 Geschützen. Wahr-

scheinlich wäre die Beute noch größer gewesen,

wenn nicht das Uebertreten des Forgesbaches, der

die eigentliche Front Hancourt-Béhincourt

best, eine den Angriff hindernde Ueberbren-

nung hervorgerufen hätte. Ganz aus den Fingern

gelogen ist die französische Behauptung, von blut-

igen deutschen Angriffen auf Cumieres und den

„Toten Mann“, die angeblich abgewiesen wurden,

in Wirklichkeit aber niemals stattfanden, da

wir den „Toten Mann“ nach wie vor in Händen

haben.

Auf den Abhängen der Höhe 304.

W.B. Großes Hauptquartier, 12. April. Un-

serer ganze Front, vom Avocourt-Walde bis Cumie-

res hat gute Gewinne zu verzeichnen; beim Vor-

stoß auf das Dorf Avocourt wurden die feindlichen

Feldbefestigungen, Gräben und Unterstände durch

Sprengungen zerstört. Südlich des Zermitten-

hügels halten wir bereits die waldigen Abhänge

der Höhe 304 besetzt. Das Dorf Béhincourt ist

gefallen, wie eine reife Frucht, aber keineswegs

ohne Kampf, denn die Franzosen wurden recht

zeitig bei ihrem verstoßen eingeleiteten Rück-

zuge gefaßt und setzten sich besonders in den stark

ausgebauten Stützpunkten „Mace“ und „Cor-

rain“, rechts und links der Straße nach Ehenz ge-

legen, kräftig zur Wehr. Durch die Abschirmung

dieser ganzen Ecke hat nun auch unsere Stellung

am nordwestlichen Ausläufer des „Toten Mannes“

eine sehr nützliche Sicherung erhalten. Von einer

„blutigen Niederlage“ unserer Sturmtruppen

vor dem Walde von Cumieres wissen die Fran-

zosen wieder einmal mehr als wir, denn auch hier

blieb unser Vorstoß erfolgreich. Rechts der Maas

haben wir an dem sehr exponierten Pfefferrücken

neuen Stützpunkten eine kleine Schlucht ausgearbeitet,

die eine bessere Deckung bieten dürfte als die Stel-

lung auf der fahlen Höhe. Der wichtigste Gewinn

bleibt natürlich Béhincourt. Nichts auch

dehalb, weil er aufs Neue beweist, daß die schnei-

desten Befehle der französischen Generale und die

bestimmten Weisungen, fürs Vaterland auszu-

harren, ganz vergebens sind, sobald die deutsche

Kraft zuschlägt. Die „Eckstellung am Toten

Mann“ ist nun erledigt.

Einan Kalkschmidt, Frankfurt, Btg.

Von der Ostfront.

Die schweren russischen Verluste beim Zusammen-

bruch der Offensive.

Rotterdam, 11. April. Der Berichterstatter der

Nieuwe Rotterdam, Courant berichtet mit Erlaubnis

des Großen Generalstabes die deutsche östliche

Front und drückte unter dem 8. April mit Geneh-

migung der Zensur aus Wilna: Bei meinem Be-

suche auf dem Kriegsschauplatz am Narocze in der

Richtung auf Vostan machte die machtvolle rus-

sische Offensive großen Eindruck auf mich, mehr

aber noch die araischen Leichenfelder vor den deut-

schen Stellungen. Vor zwei Stellungen konnte ich

mit bloßem Auge mehr als tausend Leichen

zählen. Außerordentlich mörderisch war der Kampf

gegenüber Antolka gewesen, wo die Russen in die

deutschen Stellungen eingedrungen waren, später

aber wieder vertrieben wurden. Auf der Ebene,

die zwischen den deutschen und den russischen Stel-

lungen sich befindet, sind die in breiter Front ange-

setzten russischen Artilleriekolonnen niedergewal-

det worden. An der Stelle, wo der Ansturm sich brach,

lagen die Leichen bis zu 3 Meter hoch vor der

deutschen Verteidigung. Wie aus den Aussagen

der Gefangenen hervorgeht, lag das Kommando in

den Händen französischer Artillerieoffiziere. Dage-

genüber auch die Trefflichkeit und die richtige

Feuertaktik. Die deutschen Soldaten wiesen, indem

sie bei 6 Grad Kälte im Wasser standen, alle rus-

sischen Angriffe zurück. Für die Offensive der Rus-

sen im Norden war die mit Gewalt anzuwendende

russische Tapferkeit und die schätzbare Härte durch

die russischen Subalternoffiziere bezeichnend. Die

bei dem Sturmangriff in die deutschen Stellungen

gelangten russischen Truppen wählten sich dort

nicht zu belagern; so ließ sich eine bei Antolka ein-

gedrungene Abteilung, die führerlos geworden war,

gefangen nehmen.

Chrentafel.

Der Baumputz.

Eine tapfere und mutige Tat vollbrachte der

Gefreite Gottfried Dord aus Köln des 6. Kom-

pagnie des Inf.-Regts. Nr. 236. Er wagte es, den

Schützengraben in der Morgendämmerung zu ver-

lassen und eine Patrouille in dem gefährlichen, im-

mer vom Feuer bestrichenen Gelände zwischen den

Stellungen zu unternehmen. Glücklich gelangte

er, sich vorwärts bedend, bis etwa 100 Meter vor

die feindliche Stellung. Vorwärts konnte er nicht

mehr und auch der Rückweg war ihm bei dem an-

zunehmenden Tageslicht abgeschnitten. Denn aus

den feindlichen Gräben wurden sofort alle Mas-

chinen, mit Maschinengewehren und Pfeilmä-

chinen aller Art bemerkt.

Da kam Dord der Gedanke, vorwärts auf einen

niedrigen, dicht belaubten Weidenbaum zu klettern,

schob er sich langsam nach oben, bis er im Morgen-

grauen wohl hinauf, aber erst im Abenddunkel

gerannt kommen konnte. Der feindliche Feuer

berührte ihn nicht, die Patrouille zu

wiederholen und einen beherzten Aufbruch mit

Die russische Offensive ist auf der ganzen Front zum Stillstand gekommen.
Zwischen Raas und Mosel große französ. Verluste.

© Limburg, 12. April. Morgen, Donnerstag den 13. April, findet in Thalheim, Badamar, Niederbadamar, El. Offheim, Staffel, Limburg, Eichenbach und Erbach die Erstwahl für diejenigen Landtags-Wahlmänner statt, die seit 1913 durch Tod oder Verzug ausgeschieden sind. Um die Theilnahme an diesen Wahlen möglichst zu erleichtern, hat der stellvertretende Herr Landrat, Oberregierungsrath Springorum, als Wahlkommissar, den Termin überall in die Mittagsstunde gelegt, so daß die Wähler eine Störung ihrer Berufstätigkeit nicht erleiden. Die Wahlen sind sogenannte Termin-Wahlen, das heißt: die Wähler müssen erscheinen, daß sie zu der festgesetzten Zeit im Wahllokale anwesend sind. Die Namen der Wahlberechtigten werden dann vom Wahlvorstand aufgerufen. Die Aufgerufenen treten an den Vorstand heran und nennen den Namen des Wahlmannes zur Aufzeichnung. Der zu wählende Wahlmann muß aus der Zahl der stimmberechtigten Uebewähler des wählenden Bezirks genommen werden, ohne Rücksicht auf die Abtheilung. Wenn alle Namen aufgerufen sind, können diejenigen Wahlberechtigten noch wählen, die beim Aufruf ihres Namens nicht zur Stelle waren. Nachdem auch diese gewählt haben, wird die Wahl geschlossen. Wer die meisten Stimmen hat, ist gewählt. Unsere Parteifreunde der betreffenden Wahl-Abtheilung in den genannten Orten werden dringend gebeten, an der Wahl sich zu betheiligen.

Obertierbach, 11 April. Dem Hülfiler
Brüchl. Sohn des B. Brühl in Obertierbach,
wird für standhaftes und unerschrockenes Verhal-
ten in den heissen Kämpfen vor Verdun das
Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen und in Gegenwart
des Vaters an die Brust geheftet.

Am 11. April. Nach einer qualvollen
Krankheit von vielen Monaten erhebt die
Gott Gerechtigkeit endlich die traurige Kad-
der ihr Sohn der Peterwist Josef Gabb
(Christ. Real. 117) in französische Gefangenschaft
zu bringen ist.

entabaut, 11. April. Dem Gefreuten d. R. Kaiser im Feld-Inf. Regt. 27 ist wegen seiner Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse von Sr. Majestät persönlich überreicht worden.

Am 2. November 1914 erhielt aus diesem Orte für
Verhalten vor dem Feinde, w oder nach-
sends 3 Striegel: 1. Meistler Heinrich Stiller
10. Komp. Inf.-Regt. 118. Stiller war im
September 1914 schwer verwundet und ist als
Fehlender entlassen worden. 2. Meistler
Gustav Heinrich Neun Wäch.-Gep.-Komp. 9 Rhein.
Inf.-Regt 160. 3. Meistler Gefreiter Franz Vet-
ter, 5. Komp. Jäger-Regt. von Gersdorf,
21. 80.

* Cambera, 11. April. Der nächste Schweine-
markt in Cambera findet am Dienstag den 18.
April statt.

14) Schenkelberg, 10. April. Den Eheleuten Franz Schönberger und Stroh. geb. Arnold von hier hat das seltsame Glück befallen, gestern im Streife ihrer Kinder, Enkel und Verwandten das Fest der höchsten Gesellschaft feiern zu können. Die Feier war dem Ernst der Zeit gemäß sehr still und wurde im engeren Familienkreis gehalten. Vor dem Festmahl nahm Herr Kirchmeister Schäfer die kirchliche Einsegnung vor und sprach ernste, zu Herzen gehende Worte an das Jubelpaar in goldener Krone, an die anwesenden Kinder und Anwesende, sowie an die ganze Gemeinde, welche sich in der Kapelle versammelt hatte. Von Seiner Majestät dem Kaiser und vom Kaiser. Herrn Bischof waren Glückwünsche eingetroffen, welche durch den Pfarrer den hohen Eheleuten überreicht wurden. Gott leide das Jubelpaar und behüte es am Abend seines Lebens.

7. Vom Dornenweirwalde, 12. April. Die Frühjahrsbestellung der Felder nimmt einen solchen Fortschritt, jedoch die Bitterkeit vielerorts bereits erlitten ist und mit der Kartoffelpflanzung beendeten wird. Trotz des Fehlens der vielen Landwirthe, welche zur Robine eingeladen worden sind, ist es eifriglich anzusehen, mit welchem Eifer die verminderte Bebauung des Bitterwaldes, welche d. R. zum größten Theil aus Frauen, Mädchen und älteren Männern besteht, der Bestellung der Felder obliegt. Besonders dauert die anstrengende Bitterung noch eine Zeit lang an, damit die Ausfaat ganz vollendet werden kann. Der aufsteigende Roggen zeigt gute Ausichten auf eine reichliche Ernte; so das Aue ein Roggenfeld trifft, da bleibt es bewundernd kosten, wegen der Ueppigkeit des Saatensandes.

• **Villenbura, 11. April.** Großfeuer. Durch ein Großfeuer wurde die Holzwarenfabrik Grebe nebst einem großen Holzvorrat ein Raub der Flammen. Durch das Feuer wurden auch die Wirtschaftsgebäude einer benachbarten Mühle zerstört.

te. Aus dem Rheingaukreise, 11. April. Der Landrat ist bekannt, daß einem jeden Riegenhofster des Rheingaukreises, der ein diesjähriges weibliches Riegenlamm über die Zahl der bisher von ihm gehaltenen Riegen aufliefert und bis zum Reflektanden durchläßt, voraussichtlich eine Aufzuchtprämie von 5 M. gezahlt wird.

Wiesbaden, 12. April. Errichtung einer Kriegshilfskasse für Rußan. Die Direktion der Kaiserlichen Landessbank hat eine Vorlage an den nächsten Kommunallandtag über Errichtung einer russischen Kriegshilfskasse ausgearbeitet. Der Landessbankrat hat in seiner letzten Sitzung bereits sein Einverständnis erklärt. Nach dem Vorgang anderer Provinzen soll die Kriegshilfskasse den Zweck haben, Darlehen zu gewähren an Kriegsteilnehmer oder deren Angehörige, vorzugsweise aus den Kreisen des verwundeten Mittelstandes, soweit sie durch den Krieg in Bedrängnis geraten.

oder zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer materiellen Selbstständigkeit auf diese Hilfe angewiesen sind. Bezüglich der Kapitalbeschaffung ist folgendes vorzutragen: Die Mittel der Kasse bestehen: 1. in einem Betrag von 1 Million Mk., den der Bezirksverband der Kasse zur Verfügung stellt. Dieser Betrag soll durch Aufnahme eines Darlehens bei der Rastattischen Landesbank beschafft werden mit der Verpflichtung zur Verzinsung und zur Rückzahlung spätestens 10 Jahre nach Friedensschluß; 2. in einem einmaligen Betrag des Staates in Höhe von 1 Million Mk. Dieser Betrag ist nach Ablauf von 15 Prozent, die der Kasse als Rücklage für Ausfälle verbleiben, seitens des Bezirksverbandes innerhalb der in Absatz 1 bezeichneten Frist zurückzugeben und zwar in fünf gleichen Jahresraten, deren erste am 1. April des 5. Jahres nach Friedensschluß fällig wird. Er ist entsprechend dem dem Bezirksverband zustehenden Rückanspruch zu verzinsen; 3. in etwaigen Einnahmen aus den Ueberschüssen der Rastattischen Landesbank und Sparkasse, in etwaigen Rückflüssen des Bezirksverbandes und der Landesversicherungsanstalt Rastatt; 4. in Spenden von privater Seite. — Die Aufschüsse unter 3 und 4 sollen in erster Linie zur Schaffung einer angemessenen Sicherheitsrücklage, sodann zur etwaigen Gewährung zinsfreier Darlehen verwendet werden. Diese leztere Bemerkung ist im Interesse unserer auserblichen Selbstständigkeit sehr zu beachten. Es darf wohl nicht bezweifelt werden, daß die Vorlage auch die Zustimmung des Kommunal-Landtages finden wird.

Wiesbaden, 12. April. An der Wiesbadener Zeitung lesen wir: Das Meteorid, das am 3. April, mittags 3 1/2 Uhr, niederbrach, von welchem wir berichteten, daß es vielerorts beobachtet wurde, ist von Herrn Maurermeister Philipp Herbe von hier in der Nähe von Schloß, dicht beim Steinbruch, auf einem Bruchfelle gefunden worden. Die Klammern von dem abblühenden Körper waren bis 4 Meter oberhalb der Erde sichtbar, worauf sie erfolgten. Das Meteorid schlug auf einen Stein auf, so daß es zerbrach; nach Ausammenlesen der Teile ergab sich eine längliche, runde Form von etwa 9 Centimeter Durchmesser und etwa 20 Centimeter Länge. Die Masse ist von blauerer Körnung, etwas porös und von leichtem Gewicht. Der Geruch ist etwas schwefelhaltig.

* Wiesbaden, 12. April. Der Kommandant der „Wähe“, Korvettenkapitän Bureaurof und Graf von Dolna-Schlobien ist hier eingetroffen und im Hotel Rote abgestiegen.

ht, Frankfurt, 11. April. Um eine bestimmte
Abteilung der Kriegsfürnne weiter unterhalten
zu können, identke die Forstende dieser Abteilung,
Kron v. Mumm, dem Ausverkauf aus ihrem Privat-
besitz ein Brillantohlsband im Werte
von 80 000 A mit der Bezeichnung den kaiserlichen
Schmuck zu verlosen. Das Vorbild wirkte. Dieser
ersten Gabe folgten bald andere Spenden von
benfalls hohem Werte, sodass bis jetzt mehr als
1000 Gewinne im Werte von 80 000 bis zu 20 A
zur Verfügung stehen. Der Staat hat die Ver-
losung bereits genehmigt.

× Vimbura, 12. April. Die Teilnahme an den Exerzitienvorträgen für Frauen u. Jungfrauen wird täglich zahlreicher, so daß gestern Abend die Stadtkirche so gefüllt war, wie das nur bei ganz außerordentlichen Anlässen der Fall ist. Diese erfreuliche Wahrnehmung findet neben dem Inhalt der Vorträge und der Art ihrer Darbietung, neben der nur Einfach in der äußeren Form machenden Festweise und dem durch den Krieg nahe gelegenen Aufreißt, gewiss auch in der achtsamen Eingebung der Exerzitienleiter u. Kriegsführer in die Betrachtung der ewigen Wahrheiten ihre Erklärung. So schilderte der Missionar am ersten Abend zur Einleitung seines Vortrags über das Bistumstift ereignend die Ereignisse, welche er empfand, da er am 1. August 1914, dem Tage der Mobilmachung, bei einer Mission in Bayern eben die Klausel bestanden wollte, als die Kunde der Mobilmachung eintraf und dieselbe gewaltige Freiheit durch das Räuten der Sturmtruppe nach dem Bistumstift den im Gotteshaus Verammelten bekannt gemacht und seine Bedeutung in der Predigt klar erklärt wurde.

Dadamar, 11. April. Das Schöffengericht verhandelte in seiner letzten Sitzung: 1. Gegen die belehnte Bödnermeister Johann V. von D. wegen Vergehens gegen eine Bundesratsverordnung, und worüber hatte L. Prot. geboten, das nur 1850 Gramm Mehl und nicht mit der Riffer des Vertheilungsmasses bezeichnet war. Die Ehefrau hatte das Brot früher als 2 Tage nach dem Brote abgeben. Es wird zu 40 *M* Geldstrafe oder 8 Tage Haft verurtheilt, die Ehefrau hingegen wird freigesprochen. — 2. Ein Landwirt hatte 60 Pfd. Getreide verpackt und von dem Mehl ohne Mehl- und Backstein Brot backen lassen. Er erhielt dierfür einen gerichtlichen Strafbefehl von 100 *M*, wegen er Einbruch erhob. Das Urtheil lautet jedoch auf die feitzesetzte Strafe und Tragnung der Kosten. — 3. Weiter hatte ein Landwirt Peter F. aus E. einen gerichtlichen Strafbefehl von 50 *M* erhalten, weil er beschlagnahmten Weizen an seine Mähner veräußert haben soll. Er erhob dagegen Einpruch. Das Urtheil lautet auf 30 *M* Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis und Tragnung der Kosten. — 4. Wegen Nahrungsmittelfälschung war der Mehlmeister Franz V. und der Mehlverfeiler Johann N. angeklagt. N. hatte Kartoffelmehl unter die Weizenmehl gemischt und V. soll von dazu bestimmt haben. Der Aufsat zur Verurtheilung im Laden nicht bekannt gegeben worden. N. erhielt 6 *M* Geldstrafe; V. dagegen wird freigesprochen, da sein Verschulden nicht zweifellos erwiesen ist.

Halberstadt, 11. April. Der Inhaber der
Kursifabrik *Seine u. Co.* Friedrich *Seine*, werte
100 000 *M.*, von denen 75 000 *M.* der Rational-
leistung für Hinterlebende gefallener Krieger
und 25 000 *M.* dem Sonderwerkheim für Kriegs-
schädigte der Provinz Sachsen zufließen.
Seest. 1. 28., 11. April. Ein hiesiges Kinder-
es Heeres Hebeamt vermachte der Provinz
Sachsen sein 200 Morgen großes schuldentrees
mit sämtlichen Baulichkeiten für die Kriegs-
schädigten.

* Der Dreizehnte. Aus dem Westen schreibt ein Feldarauer der Frankf. Aka.: Er ist glücklich vorübergegangen, der 13. Luftkampf an unserm berühmten Oswald Boelde. Ich bin durchaus nicht abergläubisch, beileibe nicht. Das aber muß ich doch einräumen: Etwas bange war mir um ihn, als er in schneller Folge ein Dutzend seiner feindlichen Lufttribünen hinunterbeförderte hatte und nun vor dem ominösen 13. stand. Nun Boelde hat das Luftzeug heruntergeholt, und ich habe meine Freude, der 13. verloren. Es war am 21. März: sonnensklar und bräut'iges Fliegerwetter. Das heißt: der Wind blies von Süden, trieb weiße Vollenkähnen vor sich her. Ein jeder Feldarauer weiß, daß an solchen Tagen die Luft bevölkert wird von Dutzenden der bekannten flinken Vögelchen, die im Sonnenklein glitzern wie allerliebste silberne Käferchen. Jeder Kamerad weiß aber auch, daß in dem Stampfabschnitt, in dem Boelde fliegt, sich der Franzmann in der Luft nur noch selten über unsere Linien getraut. Wenn schon, dann meistens des Nachts, wo ihm der Einblend in die wichtigsten Dinge verborgen bleibt.

Sturz nach 11 Uhr zeigten sich von uns südlich in großer Höhe am Horizont naheinander fünf dunkle Punkte, die bald größer wurden. Franzosen' Erwartungsblick blieben nur infinitesimal rückwärts nach der Richtung, wo unsere Flieger das Signal zum Aufsteigen hatten. Mit Vernebeln. Im nächsten Schwünge schoben sich mehrere deutsche Flieger, unter ihnen die Fokkerpiloten besonders fest, nach oben. Zwar konnte ich nicht sehen, ob Voelke unter ihnen war. Aber ich nahm es als bestimmt an, weil ich wußte, daß er in der Höhe war und sich erst ein paar Tage zuvor betätigt hatte; näher und näher kamen einander die Gegner. Vom Gros der Deutschen löste sich einer los und kegte sich zwischen zwei feindliche Flieger. Die französische Artillerie hatte den Vorgang genau beobachtet und sandte eine große Schrapnellserie hinout, um den Deutschen an der Verfolgung seines Opfers zu hindern. Doch geschickt und blitzschnell entwand sich Voelke dem Luftsturmfeuer. Es half, den Feind innerhalb der eigenen Linien runterzuholen. Unsere Flieger hoben natürlich nicht das geringste Interesse daran, durch unvorsichtiges Wagnisse über unsere Feinde und Indiv.-Gond-wieseln unseres großartigen Fokker-Apparates uns um das Ergötzen über künftige ein- und zweifelhafte Unter- und Oberhauszerke zu bringen. Der Kampf begann. Voelke schoß, die Rinde an Steiner, die Rechte am Maschinengewehr, woß das Robe hielt, und dabei mit der Ruhe und Sicherheit des Meisters. Der Franzmann erwiderte — nur Sekundenlang. Dann geriet er ins Wanken. Kritiken laßte bloß als die Zustände, die Ruhender dieses Kampfes waren. Voelke hatte den Genstand seines Genners getroffen, der gefährliche Stoff geriet in Brand und im Augenblick sah man nichts als ein lodernbes Feuerbindel hoch in der Luft. Ein tücher Abturt folgte. Die Massen des Flugzeuges lösten sich aus dem Apparat und saßen zur Erde nieder. Das Flugzeug folgte ihnen, an den Schweißtreibungen noch halt findend, langsam herab nach.

Du sollst nicht hamstern! Aus dem Daz wird der Kieler Zeitung berichtet: Es ist immer die alte Geschichte: Die Theorie ist meist richtig, und die Praxis wird dann . . . schamlos! Vor da in einem unserer Strasshöfen ein Mann, der bei Tag und Nacht wider die „Hamster“ zu Felde zog, die in Einkauf und Verblendung jene Schätze sammeln, die zwar nicht Wetter und Frost reissen, die aber dessen ungeachtet in dieser Zeit der Lebensgenuss-Verfälschung ein Uebel und ein Kriebel sind. So dem Publikum Nahrung in Dourtwurst, Süßsenfrucht und Schmalz-Problemien angedreht ward, stand Herr A. fieberisch als Erster und Letzter am Medernst, und wenn in den Zeitungen wieder einmal ein „Eingeandl“ erschien, war zweifellos Herr A. der Urheber. Und er war stolz darauf und freute sich der brangenden That, die er in Schwärze des Angeichts geistert. Aber es kam der Weise nicht in Frieden leben! Es besah sich, daß in einer dunklen Nacht Diebe dem Heim des in Leidenschaft wider die „Hamster“ mit Vorbeer umfränten Herrn einen Besuch abstateten und auf diesen Streifzug durch Kücher- und Speise- und Vorratssammern manderlei Beute machten. Ein paar Tage darauf las man nämlich im Polizeibericht, daß „bei einem Einbruch in die Wohnung des Herrn A. den Dieben ein halbes Duzend Schinken, stättliche Mengen von Fleisch-Dourtwurst und andere, jedem Sterblichen jetzt doppelt köstlich duftende Dinge in die Hände gefallen seien, während die Unmenschen den Rest des Duzend Schinken, zu dessen Transport offenbar die Kräfte nicht ausgereicht, mit Petroleum überaossen und auf diese Weise unerschütterlich gemacht hätten.

Tajo wiegte deutsche Dampfer,
Tajo freute sich der Bürde,
Tajo trug voll Lust die Lasten,
Tajo 'ahnt' der Schiffe Bürde.

Da erdbeben wilde Scharen,
Stampfen auf der Schiffe Decken
Lange schon durchs alle Lufte
Vom Himmeln lüfteten Schreien.

— „Besterwald“ ist es gehei-
Schmucke Bilder seiner Heimat
Deutsche Brautnier blutvoll breiter

Seinordampfer! Von den Tassen
Auf dem Balde einst erfohren,
Waldes Schönheit fern zu künden

Bist du wirklich uns verloren?
 Deutscher Hainberg! Du Me
 Deutsche Sängere! bringt den Frie
 Dann wird Freiheit, dann wird
 Auch dem „Westerwald“ beschieden,
 reitern u. i. Sattel.

1. Unter den von den Portugiesen beschlagnahmten deutschen Schiffen auch der Dampfer „Wester“

WW. Lugano, 12. April. Die italienische Regierung hat die für den 1. Mai in ganz Italien einzurufenden Volksversammlungen der sozialistischen Partei aufgelassen. — Die sozialistischen Blätter fordern die Bevölkerung auf, durch einen Massenbesuch der Versammlung für den Frieden zu antizipieren. Im Bezirk Rom sind mehrere Versammlungen in Aussicht genommen.

BB. Zürich, 12. April. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet unter dem 11. April aus Genf: Gestern und heute sind zahlreiche Büge mit Verwundeten von Verdun in Savoyen angekommen. In Chambéry wurden über 400 Schwerverwundete in die Spitäler verteilt.

Austausch Schwerverwundeter zwischen Oesterreich und Italien.

BB. Lugano, 12. April. Zwischen Italien u
schweizerischen Delegierten, wobei diese als Ver
treter der Schweiz-Ligarnen verhandelten, wurde
eben in Como ein Vertrag über Auslieferung der
beiderseitigen Schwerverwundeten abgeschlossen.
Die Heimführung der betreffenden Soldaten
beginnt im Mai.

Wien, 12. April. (Rtr. Bln.) „Südram“ meldet aus Athen: Zwei kleine französische Transportdampfer landeten in Saloniki 8000 Mann montenegrinischer Truppen.

Sofia, 11. April. (Ztr. Bln.) „Narodni Brava“ meldet: Nach Berichten, die der bulgarischen Regierung aus Griechisch-Macedonien zugehen, haben Truppen des englisch-französischen Besatzungsheeres die Bevölkerung bulgarischer Nationalität in ihren Häusern eingesperrt und die Gebäude in Brand gesetzt. Die bulgarische Regierung ließ durch ihren Athener Gesandten Vassiloff eine Weisung übergeben, worin 65 solcher Fälle angeführt werden. Der griechische Ministerpräsident nahm mit Entrüstung von den Grausamkeiten der Niederbandstruppen Kenntnis und versprach nachdrücklich für den Schutz der Bulgaren einzutreten.

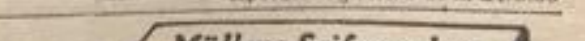
Amsterdam, 12. April. Die man aus London berichtet, fand aus der Pariser Konferenz noch eine besondere Verbindung zwischen Pittener, Cadorna und Kossire statt über die Lage bei Verdun. Kossire forderte Verstärkungsstruppen und Pittener lehnte ab. Cadorna war geneigt, ein kleines Kontingent abzugeben, das aber keinerlei Einfluss auf die Ereignisse hätte nehmen können. Darauf ordnete Pittener telegraphisch die Ausbreitung der englischen Front an. Die drei Heerführer beschloßen ferner, alles zu unternehmen, was eine Abwehrung des deutschen Drucks auf Verdun herbeiführen könnte.

Am Freitag um 7½ Uhr im Dom feierl. Er-
quienamt für den gefallenen Krieger Josef Stein.
Am Freitag um 8 Uhr im Dom feierliches Er-
quienamt für Georg Lehn. Das Amt für Peter
Goenoll, Ehefrau und Kinder wird verlegt. —
Donnerstag nachm. um 5 Uhr Gelegenheit zur
hl. Beichte.

am 12. April 1918.

Butter per Pfd. RM. 2.40, Eier 1 Stück 18—60 Pfg.,
Sellerie 10—15, Wirsing 00, Weißkohl 0, Rotkohl 00
Fg. p. Stück; Knoblauch 90, Zwiebeln 30—40 p. Pfund;
Rüben, gelbe 20—25, rote 18—20, Kapsel 20—85 p. Pfd.
Wasserrütti 25—35 p. Stg., Rettig 10—12 p. Stk., Koh-
l-i, unterird. 18, Spinat 30—35, Winterkohl 15 25,
Schmarwanz 30—40, Rosenkohl 00—0 p. Pfd., Gurken
20—30, Kresssalat 20—25 p. Stück, Apfelsinen 10—15,
Streuern 10—15 p. Stück.

* Schwein, 11. April. Auf dem letzten Vieh-
viehmarkt waren 20 Stück angetrieben. Die Ver-
käufer erzielten sehr hohe Preise. Auf dem
Schweinemarkt waren 10 Wagen mit Porcel-
an gefahren. Das Paar kostete je nach Alter und
Qualität 75—100 *fl.*



bnung
 seit eintr.
 am 1. Juli
 1923
 r. 08 p
 bnung,
 L. Garten
 Straße 84,
 2104
 mont 11.
 bnung
 vermieten.
 1921.
 bnung
 2331
 15pied.

nummer 280
der Reu-
i Hube, zu
stehen.

5-3im	1. Eingangs mit allem zu verum gräbe	3-3im	Kühe, 2 entell, zu verum 9ab.	3-3im	zum L. 2839	Gin	neuer bildig zu
-------	---	-------	--	-------	----------------	-----	--------------------

[illegible]

gelegener
im Roh
sind an
Parze
an beu
wollen P

Gin was lockt
führt zu
Daußhaß
dann b
Bret
Ber
(1 Geh
Zeilentr
2965

Widersch'n war seine und unsere Hoffnung!



Tieferschüttet und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter und unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

Josef Stein

Landwehr-Infanterie-Regiment No. 118, 12. Kompagnie

im blühenden Alter von 22 Jahren, am 6. April cr., infolge eines Volltreffers einer Granate im Feindesland den Heldentod fürs Vaterland fand.

In tiefem Schmerz:

Familie Tünchermeister Jakob Stein.

Limburg, Witten (Ruhr), Rawitsch, Coblenz, Hanau (Lazarett), Rußland, den 11. April 1916.

Das feierliche Seelenamt findet am Freitag, den 14. April morgens 7¹/₄ Uhr, im hohen Dome statt.
R. i. p.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 5 Uhr, unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Margareta Speth, Witwe.

geb. Königstein,

im hohen Alter von beinahe 93 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederbrechen, den 12. April 1916.

Beerdigung: Samstag, den 15. April, vormittags 7¹/₄ Uhr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der langen schmerzlichen Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden, lieben, unvergesslichen Mutter und treuernden Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabetha Schönberger,

geb. Orth,

sagen wir hiermit Allen, besonders den ehrenwürdigen Schwestern für ihre liebevolle aufopfernde Pflege unsern herzlichsten Dank.

Limburg, den 12. April 1916. 2360

Der tieftrauernde Gatte
und Tochter.

Bekanntmachung.

Am 15. April d. J. findet eine allgemeine Vieh- und Schweinejagd im Deutschen Reich statt.

Bei der Ausführung dieser im nationalen Interesse wichtigen Angelegenheit wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der Ortsbewohner bei der Ausführung der Jagdbezirkslisten und durch bereitwillige Auskunftserteilung an die Jäger hingewiesen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Angaben in den Jagdbezirkslisten lediglich statistischen Zwecken dienen, in keinem Falle aber zu Steuerzwecken benutzt werden dürfen.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er aufgefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch kann die, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Limburg, den 6. April 1916.

Der Magistrat: Haerten.

Es sind noch einige Zentner frühe

Haathkartoffeln (Fürstentronen)

abzugeben. Anmeldung beim Kreisaußschuß (Zimmer 14).

Kreisaußschuß Limburg.

Voranschuß-Berein zu Limburg.

Eingetragene Genossenschaft m. unbeschränkter Haftung. Die in der am 10. d. Mts. stattgefundenen Generalversammlung auf sechs Prozent festgesetzte Dividende für 1915 kommt von heute ab in den Kassenscheinen, vornehmlich von 8-12¹/₂ Uhr, gegen Vorlage der Abrechnungsbücher an unserer Kasse zur Auszahlung.

Gleichzeitig ersuchen wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein vollständig geführtes Geschäftsbuch noch nicht eingetragen ist, zum Zwecke der Eintragung des Standes desselben Ende 1915 einzureichen.

Limburg, den 11. April 1916.

Der Vorstand.

Frühkartoffeln

und deutscher Kleeamen

aus hiesiger Gegend hat ab-

gegeben Landm. Zentral-Vorlese-

kasse für Deutschland

Egerhaus Gamburg.

Saal-Kartoffeln

(Industrie)

hat noch abzugeben.

Burg Waldbachhausen

Station Friedhofen.

Tapeten

empfehlen

in schöner Auswahl

August Döppes.

Limburg a. d. Rhn.

Frankfurterstr. 17

Cigaretten

zu Original-Fabrik-Preisen.

100 St. 1¹/₂ Pfg. 0,95 M.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

Oselti

Himbeer-Citronen-Wald-

melster-Spezial (mit Schokolade)

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rheinische Cigaretten-

Manufaktur 2018

F. F. Vetter, Köln-Deutz,

Neuhöfstr. 2a.

100 St. 1 Pfg.

100 " 2 " 1,35 "

100 " 3¹/₂ " 1,45 "

100 " 3³/₄ " 2,50 "

100 " 5 " 3,00 "

bis 3,50.

Rhein